

[www.argemeister.at](http://www.argemeister.at)

## Clip my farm - Videowettbewerb



**VIDEO-  
WETTBEWERB**  
Stadt.Land.Plus.

Insgesamt  
winken 20.000 €  
Preisgeld!

PLATZ 1: 10.000 €  
PLATZ 2: 5.000 €  
PLATZ 3: 3.000 €  
PLATZ 4+5: 1.000 €

**+** SONDERPREIS!  
Für Einreichungen  
aus Österreich

PLATZ 1: 2000 €  
PLATZ 2: 750 €

 Bayer  Big Dutchman  CLAAS  top agrar

Betriebs-  
reportage

Berichte

Fach-  
exkursionen

## Einsendeschluss: 31. Oktober 2017

Info-Schrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister  
in der Land- u. Forstwirtschaft in Niederösterreich

Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 02Z030450M, P.b.b.

# Meister - Kurier

Informationsschrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft in NÖ

## Nr. 2/2017

## Inhalt

Vorwort	Seite	3
Meisterinnenexkursion nach Schladming	Seite	4
Fachexkursion nach Südafrika	Seite	5
Urlaub vom Bauernhofreise nach Myanmar	Seite	6
Vorstellung der Meisterbeirätin Christina Fink	Seite	7-8
Meisterworkshop GAP 2021+	Seite	8
Ackerbautag II - „Landwirtschaft 4.0“	Seite	8
Verluste bei Getreideernte prüfen	Seite	9-10
Ackerbauexkursion im Weinviertel	Seite	10
Vorankündigung Meister-Bewegen	Seite	11
Vorstellung der Broschüre Imkerei in Niederösterreich	Seite	11
Clip my farm - Videowettbewerb	Seite	12
Reisebericht Andalusien	Seite	13-14
Weinbau- und Kellermeistertagung in Mailberg	Seite	14
Bewerbung als Praxisbetrieb	Seite	14
Tops und Flops in der Natur	Seite	15
Kredit-Check-Beratung	Seite	15
Weltmilchtag	Seite	15
20. Benefizkabarett	Seite	16

**Titelbild: Clip my farm**

**Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer**

**Herausgeber, Eigentümer und Verleger:**

Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister  
in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich

**Geschäftsführung:** Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer

**Redaktion und Layout:** Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer, Eva Latschbacher BEd, Ing. Petra Zeller  
3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel.: 05/0259-26404, Fax: 05/0259 95 26404

E-mail: arge.meister@lk-noe.at, www.argemeister.at

## Vorwort



Obmann Ehrenbrandtner

Liebe Meisterinnen und Meister!

Sie kennen vielleicht den Ausspruch: „Alles neu macht der Mai“. Das stimmt nicht nur in der Landwirtschaft, wo die neue Saat wächst und gedeiht, und man erwartungsvoll auf die Ernte blickt. Auch die Politik hat dieses Frühjahr einige neue Amtsträger hervorgebracht. So haben die Landeshauptleute von Ober- und Niederösterreich gewechselt und uns die erste Landeshauptfrau gebracht. Ich möchte an dieser Stelle Landeshauptfrau Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner alles Gute und viel Kraft für unser schönes Niederösterreich wünschen. Auch den beiden Landesräten LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf und Dipl.-Ing. Ludwig Schleritzko wünsche ich alles Gute und viel Schaffenskraft, sie sind die Garanten dafür, dass bäuerliche Anliegen auch in Zukunft in der Landesregierung gehört werden.

Auch zwei Bundesparteiobleute und Vizekanzler haben ihre Ämter zurückgelegt. Die Kritik über die Art und Weise wie Medien familienfeindlich und menschenunwürdig mit Personen in Verantwortung umgehen, ist allemal zu unterstützen. Menschen, die sich für eine Sache einsetzen, egal ob man der selben Meinung ist oder nicht, sind zu respektieren. So ist es nicht verwunderlich, dass die Politikverdrossenheit ständig zunimmt. Sich aber selbst mit seiner Meinung zurückzunehmen heißt, anderen Standpunkten zuzustimmen. „In einer Demokratie bestimmen nicht die Besten oder die Klügsten, sondern die Meisten!“, das beinhaltet Kompromisse, die selten Zufriedenheitsstürme auslösen.

Meine Bitte an Sie, setzen Sie sich ein, wo Sie Gelegenheit haben, ob im Verein, Politik oder der Pfarre. Aktiv sein heißt mitgestalten. Auch wir als ARGE Meister versuchen uns bestmöglich einzubringen. So haben wir gemeinsam mit den Agrarkreisen der Landjugend unsere Ideen zur neuen GAP 2021+ in einem Workshop erarbeitet. Mit Kammerdirektor DI Franz Raab konnten wir unsere Ansätze diskutieren und einbringen.

Auch auf Bundesebene versuchen wir Themen wie den „Meisterbonus“ in der Existenzgründungsbeihilfe oder das „Junglandwirte Topup“ zu forcieren. Wir sind der Meinung, dass so der gut ausgebildeten Jugend der Einstieg in die Landwirtschaft bestmöglich gelingt.

Zur Aktion „Meister bewegen“ darf ich Sie herzlichst in die Bucklige Welt einladen. Dort wollen wir Ihnen einige interessante Betriebe zum Thema Vermarktung und Schule am Bauernhof zeigen. Auch zur Diskussion mit Präsident Schultes wird Gelegenheit sein.

So bleibt mir nur, Ihnen einen schönen und gedeihlichen Sommer zu wünschen und engagieren Sie sich.

Ihr LKR LWM Andreas Ehrenbrandtner  
 Obmann

## Meisterinnenexkursion in die Steiermark nach Schladming von 28. bis 30. August 2017

### 1. Tag: Mo. 28.08.2017:

Fahrt von St. Valentin über St. Pölten und Wien nach Natschbach, Frühstückspause im Rasthaus Marché. Weiterfahrt über Bruck/Mur und Leoben, Knoten St. Michael und über Liezen ins Ennstal nach Schladming. Nach Ankunft **Auffahrt mit der Dachstein Gletscherbahn** und Mittagessen im Gletscherrestaurant. Freie Zeit und Möglichkeit zum Besuch des Sky Walks, der Hängebrücke und/oder des Eispalastes. Am späteren Nachmittag **Besuch der Lodenwalkerei** in Ramsau. Anschließend Fahrt nach Rohrmoos ins Hotel, Abendessen, Übernachtung.

### 2. Tag: Di. 29.08.2017:

Fahrt nach Aich, Gössenberg, **Betriebsbesichtigung des Klausnerhofs** mit den Alpakas und Lamas, Hofkonzept mit Seminarangeboten, Verkostung der hofeigenen Produkte. Weiterfahrt in das Seewigtal zum



**Steirischen Bodensee**, vom Parkplatz 15 Min. Spazierweg (eben) zum See, Mittagspause im Gasthaus Forellenhof, Gelgenheit zur Umwanderung des Sees, ca. 1 Std. Am Nachmittag **Besichtigung der Straußenfarm Schwab** in Niederöblarn mit Verkostung. Wieder zurück im Hotel, Abendessen im Knappenkeller mit Schuhplattler-Vorführung, Übernachtung.

### 3. Tag: Mi. 30.08.2017:

Fahrt nach Gumpenstein und Führung durch die **Forschungsanstalt Raumberg**, deren Schwerpunkte im Pflanzenbau und Nutztierhaltung fachkundig erläutert



werden. Mittagspause im Raum Pyhrn/Windischgarsten und am Nachmittag **Besuch des Gemüsehofs Wild-Obermayer** in Niederneukirchen, der Einblicke in den Obst- und Gemüsebau bietet. Abschlussjause im Gasthaus Weinbauer in Hofkirchen, Rückfahrt nach St. Valentin, Rasthaus Landzeit und den weiteren Ausstiegsstellen.



### Unterkunft:

\*\*\*\*Hotel Erlebniswelt Stocker  
Rohrmoosstraße 215, 8971 Schladming

### Inkludierte Leistungen:

- Fahrt im Reisebus mit erfahrener Berufskraftfahrer
- Unterkunft mit Halbpension (Frühstücksbuffet und Abendessen)
- sämtl. Eintritte und Führungsgebühren lt. Programm
- Trinkgeldpauschale Busfahrer

### Preise:

Pauschalpreis im DZ  
für **Meisterinnen** pro Person: € 315,-  
Pauschalpreis im DZ  
für **Gäste** pro Person: € 325,-  
Einzelzimmerzuschlag: € 38,-

### Reiseunternehmen: Kerschner Reisen

### Zustiegsstellen:

Zustiegsstellen werden je nach Anmeldung organisiert. Fixierte Zustiegsstellen: St. Valentin - Landzeit, Amstetten West - Park & Ride, Ybbs-Kemmelbach - Bahnhof, St. Pölten - Landwirtschaftskammer NÖ, Wien Schönbrunn - Haupttor, Wöllersdorf - Bahnhof, Natschbach - Raststation

### Reisebegleitung: Ing. Petra Zeller

**Anmeldung** bis 2. Juli 2017 im Büro der ARGE Meister (Büro Montag und Dienstag besetzt) bei Ing. Petra Zeller (Tel.: 05 0259 26404).

Änderungen vorbehalten!

## Landwirtschaftliche Fachexkursion nach Südafrika von 8. bis 19. Februar 2018

Die ARGE der Meister veranstaltet eine landwirtschaftliche Fachexkursion nach Südafrika. Das Programm umfasst landwirtschaftliche Betriebe, Weingüter und touristische Schwerpunkte. Südafrika ist bekannt für spektakuläre Landschaften, eindrucksvolle Küstenabschnitte, besondere Tier- und Pflanzenarten und interessante landwirtschaftliche Betriebe.



© ARGE Meister NÖ

Die Reise beginnt in Kapstadt. Über eine der schönsten Küstenstraßen, dem Chapman's Peak, geht es zum Cape Point, dem Kap der guten Hoffnung. Mit der Funicular-Bahn geht es hinauf zum höchsten Punkt des Kaps, wo wir eine tolle Aussicht genießen können. Der Leuchtturm ist immer noch in Betrieb und ein wichtiger Bezugspunkt für die Seefahrt. Nach dem Militärhafen von Simon's Town starten wir der berühmten Pinguinkolonie in Boulders Beach einen Besuch ab.



© ARGE Meister NÖ

Bei einer Stadtrundfahrt in Kapstadt entdecken wir die bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie Castle of Good Hope, Company Garden, Parlamentsgebäude, Green Market und das Bo-Kaap-Viertel. Die Victoria & Alfred Waterfront ist das restaurierte Werft- und Hafenviertel rund um die beiden historischen Becken des Hafens von Kapstadt. In der Aquila Privat Game Reserve hoffen wir bei zwei Pirschfahrten Giraffen, Zebras, Antilopen, Elefanten, Nashörner und mit etwas Glück auch Löwen zu sehen. Wir genießen die Geräusche des erwachenden Busches und lassen diese magische Stim-

mung auf uns wirken während wir nach verschiedenen Tieren Ausschau halten. Oudtshoorn ist das Zentrum der Straußenzucht. Hier erfahren wir auf einer Straßenfarm mehr über die großen Vögel. Auf der Fahrt nach George besuchen wir einen Olivenbetrieb und einen Milchwirtschaftsbetrieb. In Knysna besuchen wir einen Austernfischer und erkunden bei einem Spaziergang die interessante Stadt. Knysna liegt an einer großen Lagune, die nur durch eine schmale felsige Einfahrt mit dem Indischen Ozean verbunden ist. Im bereits 1745 gegründeten Swellendam können wir viele restaurierte historische Gebäude bewundern. Bei der Weiterfahrt besichtigen wir einen Schweinezuchtbetrieb. In der Universitätsstadt Stellenbosch widmen wir uns ganz dem südafrikanischen Weinbau. Bei zwei Weingütern können wir uns über die Herausforderungen des Weinbaues informieren. Bei einem Spaziergang in Stellenbosch sehen wir den Stadtplatz (Braak) mit den historischen Gebäuden im Kap-holländischem Stil, die von alten Eichen gesäumte Dorpstreeet und die Universität. In den Weinbaugebieten Paarl und Franschhoek führt uns die Reise zu weiteren Weingütern. Wir wandern durch die Weingärten und bewundern die herrliche Landschaft. Besonders die Sorte Pinotage ist bekannt für Südafrika, aber auch Cabernet Sauvignon, Shiraz oder Chenin Blanc und Chardonnay werden wir sehen. Über den Apfelbau können wir uns im beeindruckenden Elgin Valley informieren. Zurück in Kapstadt geht es mit der Gondel auf den berühmten Tafelberg. Vom 1.067 m hohen Felsplateau gibt es einen unvergesslichen Panoramablick auf Kapstadt und die Umgebung. Abschließend machen wir einen Spaziergang durch den botanischen Garten von Kirstenbosch mit über 20.000 verschiedenen Pflanzenarten. Natürlich können wir auch Proteas, die Nationalblumen des Landes bewundern. Von Kapstadt geht es mit vielen Eindrücken über Dubai wieder zurück nach Europa.



© ARGE Meister NÖ

Das genaue Programm mit den Leistungen und Kosten können Sie im Büro der ARGE Meister bei Fr. Ing. Petra Zeller unter 050 259 26404 bzw. [petra.zeller@lk-noe.at](mailto:petra.zeller@lk-noe.at) anfordern.

## „Urlaub vom Bauernhof - Reise“ nach Myanmar 30. Jänner - 8. Februar 2018

Prächtiger Glanz unzähliger Tempel und Stupas verleihen dem Land den Beinamen „Goldenes Myanmar“. Der allgegenwärtige Geist des Buddhismus, lebendiger Prunk des früheren mächtigen burmesischen Königreiches, verblässender kolonialer Charme und seine Kulturschätze prägen das Land, das noch als eines der ursprünglichsten Länder Südasiens gilt.



© Simone Katzensteiner

Bei der Reise gibt es auch die Möglichkeit zur Badeverlängerung. Die Exkursion beginnt in Mandalay, der zweitgrößten Stadt Myanmars und eine der antiken königlichen Hauptstädte. Es erwartet uns eine ausführliche Stadtrundfahrt, wobei wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen lernen, wie etwa die Mahamuni Pagode, die Kuthodaw Pagode und das Shwenandaw Kloster. Bei der Weiterfahrt besichtigen wir eine Mangopflanzung und es bietet sich die Gelegenheit die Einheimischen kennen zu lernen und Einblicke in deren Leben zu gewinnen. Fahrt zum ehemaligen britischen Bergposten Pyin Oo Lwin (Maymo). Das kühle Klima erlaubt einen reichhaltigen Anbau von Gemüse, Blumen und Früchten. Besonderes Highlight ist ein Zwischenstopp bei einem kleinen Bauernhof, wobei wir Einblicke in das tägliche Arbeitsleben der Farmer erhalten. Wir unternehmen eine traditionelle Pferdekutschenfahrt durch die Stadt. Anschließend besichtigen wir den botanischen Garten. Wir machen einen Fachbesuch bei einem Saatbau-Unternehmen. Im Anschluss führt uns der Weg zum Anisakhan Dorf, wo wir eine Kaffeeplantage besichtigen. Weiterfahrt nach Amarapura. Kurzer Halt bei einer Weberei. Anschließend besuchen wir das Mahagandayon Kloster, das über tausend junge Mönche beheimatet und im ganzen Land als Zentrum für klösterliche Studien bekannt ist.



© Simone Katzensteiner

Bei der Reise gibt es auch die Möglichkeit zur Badeverlängerung. Die Exkursion beginnt in Mandalay, der zweitgrößten Stadt Myanmars und eine der antiken königlichen Hauptstädte. Es erwartet uns eine ausführliche Stadtrundfahrt, wobei wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen lernen, wie etwa die Mahamuni Pagode, die Kuthodaw Pagode und das Shwenandaw Kloster. Bei der Weiterfahrt besichtigen wir eine Mangopflanzung und es bietet sich die Gelegenheit die Einheimischen kennen zu lernen und Einblicke in deren Leben zu gewinnen. Fahrt zum ehemaligen britischen Bergposten Pyin Oo Lwin (Maymo). Das kühle Klima erlaubt einen reichhaltigen Anbau von Gemüse, Blumen und Früchten. Besonderes Highlight ist ein Zwischenstopp bei einem kleinen Bauernhof, wobei wir Einblicke in das tägliche Arbeitsleben der Farmer erhalten. Wir unternehmen eine traditionelle Pferdekutschenfahrt durch die Stadt. Anschließend besichtigen wir den botanischen Garten. Wir machen einen Fachbesuch bei einem Saatbau-Unternehmen. Im Anschluss führt uns der Weg zum Anisakhan Dorf, wo wir eine Kaffeeplantage besichtigen. Weiterfahrt nach Amarapura. Kurzer Halt bei einer Weberei. Anschließend besuchen wir das Mahagandayon Kloster, das über tausend junge Mönche beheimatet und im ganzen Land als Zentrum für klösterliche Studien bekannt ist.

Bei Sonnenuntergang unternehmen wir einen Spaziergang zur

berühmten U Bein Brücke, die 1782 erbaut wurde, als Amarapura noch das königliche Zentrum war. Panoramafahrt entlang des Irrawaddy Flusses von Mandalay nach Bagan. In Myingyan legen wir einen kurzen Halt bei einem kleinen Dorf namens Shwe Pyi Tha ein. Im Dorf Let Pan Chi Paw besuchen wir das Staatsprojekt zur Bewässerung. Besuch einer Palmenplantage. Durch die ländliche Umgebung geht es nach Minnanthu, einer von Bagans weniger besuchten Regionen. Danach besichtigen wir den interessanten Tempelkomplex Payanthon mit seinem merkwürdigen architektonischen Design. Weiters besichtigen wir den Ananda Tempel, einen der erhabensten Tempel in der Region. Weiter geht es zum Ku Byauk Gyi Tempel, mit seinen wundervollen Wandgemälden und zum Thatbinnyu Tempel, welcher mit seinen 61 Metern Höhe das höchste Baudenkmal in Bagan darstellt. Flug nach Yangon. Fahrt zu den über 1.000 ha großen Reisfeldern der Dagon Agriculture Group Ltd. Von Experten erfahren wir mehr über die Rolle der Reisproduktion in Myanmar. Mit der zweistöckigen Pansodan Fähre geht es auf die andere Seite des Yangon Flusses, in den charmanten kleinen Stadtteil Dhala. Besichtigung des lebendigen Marktes und eines buddhistischen Tempels. Wir unternehmen einen ausführlichen Rundgang durch das Stadtzentrum. Wir sehen die Sule Pagode, ein vergoldetes Wahrzeichen der Stadt. Auf dem Theingyi Zei Markt atmen wir den würzigen Duft frischer Samosas und Currys ein. Kurzer Halt am königlichen See im Kandawgyi Park. Besuch der legendären Shwedagon Pagode, die auf keiner Myanmar Reise fehlen darf. Das Farbenspiel auf dem 100 Meter hohen Chedi, der in mehr als 40 Tonnen Blattgold eingebettet ist, wird uns verzaubern.



Shwedagon Pagode © Simone Katzensteiner

Das genaue Programm mit den Leistungen und Kosten können Sie im Büro der ARGE Meister bei Fr. Ing. Petra Zeller unter 050 259 26404 bzw. [petra.zeller@lk-noe.at](mailto:petra.zeller@lk-noe.at) anfordern.

## Vorstellung der Meisterbeirätin Christina Fink

Ich bin jetzt die zweite Periode im Meisterbeirat tätig. Es freut mich sehr hier mitarbeiten zu dürfen, denn es ist eine Bereicherung mit einer Gruppe positiver, den Blick in die Zukunft gerichteter junger Meisterinnen und Meister aus allen Sparten aus ganz Niederösterreich zu arbeiten und sich austauschen zu können.



Familie Fink

Mein Name ist Christina Fink und ich bin 41 Jahre alt. Ich führe mit meinem Mann Robert (45) einen Milchviehbetrieb in Kirchberg an der Pielach im schönen Dirndltal auf 650 m Seehöhe. Als wir den Betrieb 2006 von meinen Schwiegereltern Friedrich (71) und Karoline (68) übernahmen, beschlossen wir unseren Betrieb im Vollerwerb zu führen. Mein Mann, gelernter KFZ-Mechaniker, machte die Forstfacharbeiterprüfung und ich beschloss nach dem Landwirtschaftlichen Facharbeiter noch die Meisterprüfung zu machen. Unsere Kinder Markus (25, Betriebselektriker), Christian (20, Dachdecker) und Karina (18, Rezeptionistin) unterstützen uns dabei tatkräftig.

2011 beschloss ich die Ausbildung zur Seminarbäuerin zu machen, mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft in der Schule, um auch Kindern ohne landwirtschaftlichen Hintergrund, Wissen über den Weg der Milch und Lebensmittelkennzeichnung näher zu bringen. Es ist für mich ein großes Anliegen, Menschen die Abläufe der Natur näher zu bringen und somit das Verständnis für die Landwirtschaft zu fördern. 2012 kam dann unser Nesthäkchen Magdalena zur Welt und somit mussten meine Einsätze in der Schule eine Zeitlang warten.

Zu unserem Betrieb: Zur Zeit haben wir 47 weibliche Rinder, davon 19 Milchkühe mit 6.890 l Stalldurchschnitt. Die männlichen Kälber werden auf den Kälbermarkt nach Bergland gebracht und auch alle trächtigen Kalbinnen, die wir nicht zur Nachbesetzung brauchen, werden dort versteigert. Unseren Betrieb mit 30 ha

Grünland und 10 ha Wald bewirtschaften wir seit 2015 biologisch und die Milch wird an die MGN nach Baden verkauft. Unser Sohn Christian hat begonnen, die aussterbende Tierrasse Pustertaler Sprinzen zu züchten.



Pustertaler Sprinzen

Bei meiner Meisterabschlussarbeit referierte ich über Photovoltaik, da unsere Familie davon überzeugt ist, dass alternative Energien für die Zukunft sehr wichtig sind. Wir montierten zu diesem Anlass drei Anlagen mit jeweils anderer Himmelsrichtung auf unserem Haus- und Hofdach, um den Wirkungsgrad und die Module zu testen. Nach dreijährigem Bürokratismusaufwand war es dann soweit. Auf unserem steilen Südhang konnten wir mit unserem ortsansässigen Elektriker Sunk eine Freiflächenanlage mit 200 kW errichten. Auch eine Bürgerbeteiligung wurde gestartet und von der Gemeinde sehr unterstützt. Somit ist uns ein großartiges Projekt gelungen und eine Vision in Erfüllung gegangen.



Hof

Vor zwei Jahren errichteten wir einen „Schofstoi“ in Rundholzbau oberhalb der Photovoltaikanlage mit herrlichem Blick über das Tal. Wir wussten aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass wir Wanderschafe zur Pflege der Anlage bekommen und wir die Hütte als Stall nicht nutzen brauchen, da sie unter den Modulen ihren trockenen Schlafplatz und Sonnenschutz bevorzugten. Somit formte sich wieder ein neues Projekt und ein weiteres Standbein für unseren Betrieb. Ich besuchte über den Winter den LFI-Zertifikatslehrgang Bäuerliche Buschenschank in St. Pölten und nach eineinhalbjähriger Bauzeit und der entsprechenden Umwidmung eröffneten wir heuer für drei Wochenenden unseren „Schofstoi“ in Form eines Buschenschankes.

Das Feedback der Gäste war großartig, obwohl unsere Hütte nicht groß ist und nur für 25 Gäste Platz bietet, wird sie doch sehr gerne für Geburtstagsfeiern und ge-

schlossene Wandergruppen angenommen. Es können auch am Dachboden bis zu 14 Personen nächtigen.



„Schofstol“

Wir sind mächtig stolz auf unser neues Projekt, denn somit können wir unsere hofeigenen Produkte besser vermarkten und Menschen ohne landwirtschaftlichen Hintergrund Regionalität und beste österreichische Qualität etwas näher bringen.

Mein Motto lautet: **Gäbe es nur eine Wahrheit, könnte man nicht 100 Bilder über dasselbe Thema malen.**

So sehe ich die Landwirtschaft. Es gibt unbegrenzte Möglichkeiten sich auf einem Hof zu verwirklichen. Man muss nur seine Talente und Stärken kennen und richtig einsetzen. Denn nur wer seine Arbeit liebt, ist zufrieden und kann so dankbar seine Früchte ernten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Berufskolleginnen und -kollegen eine gute Erntezeit, Gesundheit und Glück im Stall!

### Meister Workshop GAP 2021+

Die ARGE Meister veranstaltete gemeinsam mit der Landjugend einen Workshop zur neuen gemeinsamen Agrarpolitik ab 2021 und ließ in einer sehr frühen Phase der Diskussion ihre Ideen einfließen. Kammerdirektor DI Franz Raab gab einen interessanten Input über die Ziele und den Aufbau der GAP, machte einen Vergleich der Zahlungen innerhalb der EU in der ersten und zweiten Säule, brachte Anliegen und Schwerpunkte für die österreichische Landwirtschaft ein und berichtete vom Zeitplan für die Umsetzung. Nach einer Diskussion wurden in zwei Workshop-Gruppen die Anliegen und Vorstellungen der Meisterinnen und Meister erarbeitet. Die Ergebnisse wurden bei einem gemütlichen Ausklang noch weiter diskutiert.



WorkshopteilnehmerInnen

### Ackerbautag II – „Landwirtschaft 4.0“

Die Bezirksbauernkammer Waidhofen/Thaya und die Meisterrunde Waidhofen/Thaya veranstalteten am



vlnr. Ing. Herbert Gutkas, KR Roland Rabl, KR Norbert Hummel, Ing. Josef Kaltenböck, DI Andreas Prankl, DI Andreas Pfaller, Obmann der Meisterrunde Christoph Gutkas, Kammerobmann Ing. Nikolaus Noé-Nordberg

Freitag, dem 17. Februar 2017 erstmals einen Ackerbautag – Landwirtschaft 4.0 in Windigsteig. Dieser war mit 80 Teilnehmern gut besucht. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Obmann des Pflanzenbauausschusses KR Norbert Hummel. Ing. Josef Kaltenböck von der Hagelversicherung brachte einen Überblick über die verschiedenen Versicherungsangebote. Darüber, welche Qualitätskriterien beim Getreideverkauf beachtet werden müssen und wie diese bestimmt werden, referierte DI Christian Kummer, von der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung. KR Norbert Hummel und KR Roland Rabl stellten den Landwirten die erste „WhatsApp Gruppe Raps“ Niederösterreichs vor. Es wurden auch die mobilen, digitalen Aufzeichnungsprogramme der Firmen „farmdok“, durch DI Andreas Prankl, und die LBG, durch DI Andreas Pfaller, präsentiert.

Es war eine gelungene Veranstaltung mit interessanten Vorträgen und Diskussionen.

## Verluste bei der Getreideernte prüfen!

### Wie viele Körner dürfen es sein?

Die Gesamtverluste bei der Getreideernte setzen sich aus vielen einzelnen Positionen zusammen und betragen mindestens 10 %. Die Verluste bei der Ernte selbst, vor allem die Schüttler-/Rotor- und Reinigungsverluste, bestimmen das Erntetempo, da sie stark von der Arbeitsgeschwindigkeit abhängig sind. Doch wie hoch sind diese Verluste? Wie viele Körner dürfen unter dem Strohschwad gefunden werden? Eine immer wieder viel diskutierte und oftmals umstrittene Frage. Eine einfache und sichere Erfassung der tatsächlichen Verluste erfolgt nach wie vor mit Hilfe einer Verlustprüfschale. Somit lässt sich auch die elektronische Verlustkontrolle des Mähdreschers mit geringem Zeitaufwand kalibrieren.



### Verluste festlegen

In der Praxis haben sich 0,5 bis 1 % an Schüttler-/Rotor- und Reinigungsverlusten als guter Kompromiss zwischen möglichst hoher Ernteleistung und akzeptablen Verlusten herauskristallisiert. Die Verlustprüfung muss dabei immer während der Ernte im Feld, am besten bei Schwadablage des Stroh erfolgen. Wie viele Körner pro m<sup>2</sup> bei 1 % Verlust unterm Schwad liegen dürfen, kann sich jeder Landwirt mit Hilfe der nachfolgenden Formel ausrechnen:

*Körner/Quadratmeter bei einem Prozent Verlust unterm Schwad:*

$$\text{Ertrag (kg/ha)} \times \text{Schnittbreite (m)} \text{ geteilt durch} \\ \text{Dreschkanalbreite (m)} \times \text{TKG (g)} = \\ \text{Anzahl Körner/m}^2 \text{ bei 1 \% Kornverlust}$$

Erntet man zum Beispiel einen Weizen (TKG 47 g) mit einem Kornertrag von 8000 kg/ha mit einem Claas Dominator 88 (Dreschkanalbreite 1,30 m) und einem Schneidwerk mit einer Arbeitsbreite von 3,9 m, so liegen bei 1 % Schüttler- und Reinigungsverlusten ca. 510 Körner/m<sup>2</sup> unter dem Schwad. Bei 0,5 % sind es immer noch 255 Körner pro m<sup>2</sup>. Daran muss sich das Auge oftmals erst gewöhnen, da der Anblick von Verlustkörnern meist schmerzt.

Somit ist auch klar, dass mit althergebrachten Faust-

zahlen die Verluste nicht sicher bestimmt werden können und oft überschätzt werden. Demzufolge werden bei der Getreideernte sehr häufig nur geringe Verluste über Schüttler und Siebkasten zugelassen. Durch die folglich niedrigere Flächenleistung werden dadurch aber vor allem in schwierigen Erntejahren die Vor- und Nachernteverluste wesentlich erhöht.

### Verlustprüfschale richtig einsetzen

Um sich zeitaufwendiges Suchen, Zählen und Rechnen zu sparen, bedient man sich in der Praxis am besten einer Verlustprüfschale. Zusätzlicher Vorteil hierbei ist, dass in der Schale nur die Körner, die über den Mähdrescher verloren gehen, zu finden sind, nicht aber Vorernteverluste wie zum Beispiel Ausfallkörner. Mit Hilfe einer zweiten Person wird die Prüfschale wie nachfolgend beschrieben verwendet:



1. Verlustprüfschale schneidwerksmittig vor dem herankommenden Mähdrescher in den Getreidebestand drücken



2. Der Mähdrescherfahrer hebt das Schneidwerk beim Passieren der Prüfschale kurz an und setzt darüber



3. Das Stroh über der Prüfschale etwas aufschütteln und beiseite legen



4. Kleinteile wie Kurzstroh und Spelzen so gut wie möglich aus der Schale entfernen



5. Verlustkörner in die dafür vorgesehenen Kästchen schieben und Verluste ablesen

6. Bei anderen als auf der Schale angegebenen Erträgen und Schneidwerksbreiten dementsprechende Zu- oder Abschläge vornehmen.

Für das oben angeführte Beispiel im Weizen zeigt die Verlustprüfschale einen Wert von ca. 0,1 % an Schütler- und Reinigungsverlusten an. Nach der Vornahme von Zuschlägen für geringere Schneidwerksbreite und Abschlägen für höheren Ertrag als auf der Schale angegeben, erhöht sich der Wert auf ca. 0,2 %. D. h. die Maschine arbeitet auf sehr niedrigem Verlustniveau.

Mittlerweile ist eine „Universalprüfschale“ im handlichen Format erhältlich, die in Verbindung mit einer zugehörigen App für alle gängigen Mähdreschertypen und Druschfrüchte geeignet ist. Nähere Infos zu Verlustprüfung und Prüfschale finden Sie unter folgender Internetadresse: <https://feiffer-consult.de/>

Ing. Roman Hauer  
Bildungswerkstatt Mold

## Ackerbauexkursion im Weinviertel

Am 31. Mai 2017 veranstaltete die ARGE Meister einen Exkursionstag. Die Organisation und Planung dieses Tages hat Ing. Richard Spangl für die ARGE durchgeführt. Ich möchte ihm für diese Vorbereitung und Durchführung als Meisterbeirat im Weinviertel recht herzlich danken.



Wir haben uns am Vormittag beim Biobetrieb Hummel, in Loosdorf, Gemeinde Fallbach, getroffen.

Der Schwerpunkt ist die

Beerenproduktion. Auf sieben Hektar werden hier Maibeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Gojibeeren, Goldbeeren, Tafeltrauben und Weinviertelkiwis produziert. Die Früchte werden im Ganzen verkauft oder in verschiedensten Formen veredelt. Genaueres finden Sie auf der Webseite [www.biobeerengarten.at](http://www.biobeerengarten.at).

Danach ging die Fahrt nach Pernhofen zur Firma Jungbunzlauer Austria AG, hier haben wir die Zitronensäureproduktion und die Maisaufbereitung besichtigt. Die Firma Jungbunzlauer begann 1902 in Pernhofen als Brennerei. Nach dem Krieg wurde mit der Zitronensäureproduktion aus Melasse begonnen. Seit 2008 wird nun der Zuckerbedarf für die Zitronensäure aus der eigenen Maisaufbereitung begonnen. Derzeit werden ca. 2.500 t Trockenmais täglich übernommen und verarbeitet. Während der Nassmaisübernahme werden

ca. 4.000 t Mais übernommen. Die Firma beschäftigt derzeit rund 380 fixe Arbeitskräfte und etwa 40 Leiharbeiter.



Am Nachmittag fahren wir nach Ernstbrunn zum Ackerbaubetrieb Agropan. Dieser Betrieb organisiert vier Ackerbaubetriebe im Weinviertel mit 1.400 Hektar. Der Betriebsleiter ist Hr. Schmidt. Zusätzlich sind drei ganzjährige Mitarbeiter und noch 0,6 AK beschäftigt. Die komplette Ernte wird von Lohnunternehmern durchgeführt.

Auf den Betrieben werden Raps, Winterdurum, Weizen, Winterbraugerste, Roggen, Triticale, Zuckerrüben, Erdäpfel und Mais angebaut.

Die Vermarktung erfolgt teilweise über bereits langjährige Partner. Während der Betriebsführung und einer Feldbesichtigung, erklärte uns Hr. Schmidt die Betriebsstrategie und Produktionsabläufe.

Es war für uns Teilnehmer/innen ein sehr informativer Tag.

Hannes Uhl  
Meisterbeirat



## Clip my farm: Mach mit beim Videowettbewerb und sichere dir den Sonderpreis Österreich

**Clip my farm** ist ein deutscher Videowettbewerb und wurde auf eine gemeinsame Initiative von Bayer, Claas, Big Dutchman und top agrar in das Leben gerufen und geht dieses Jahr in die 4. Staffel.

Dabei wird erstmalig ein Sonderpreis für Österreich vergeben, welcher von der **ARGE Meister Österreich** auf die Beine gestellt wurde.

Neben dem Hauptpreis von € 10.000 gibt es den Sonderpreis Österreich zu gewinnen. Dabei werden € 2.000 vom Landwirtschaftsministerium und € 750 von der LK Österreich in Zusammenarbeit mit der ARGE Meister Österreich gesponsert.

Die **vierte Staffel** von „Clip my Farm“ steht unter dem Motto „Stand.Land.Plus.“ und soll zeigen wie man die Stadt aufs Land und das Land in die Stadt holt. In den Videos soll es darum gehen, warum die Städter von den Menschen am Land profitieren und umgekehrt, so dass der Dialog gefördert wird und das Vertrauen und Verständnis auf beiden Seiten wächst. Folgende Fragestellungen solltest du dabei im Hinterkopf haben: Was verbindet Städter und Landwirte? Was unterscheidet sie? Wie kann es geschafft werden, dass Städter und Landwirte näher rücken und füreinander Verständnis zeigen?

**Stadt.Land.Plus.**  
CLIP MY FARM

**VIDEO-WETTBEWERB**  
Stadt.Land.Plus.

Insgesamt winken 20.000 € Preisgeld!

PLATZ 1: 10.000 €  
PLATZ 2: 5.000 €  
PLATZ 3: 3.000 €  
PLATZ 4+5: 1.000 €

**SONDERPREIS!**  
Für Einreichungen aus Österreich  
PLATZ 1: 2000 €  
PLATZ 2: 750 €

Bayer Big Dutchman CLAAS top agrar

www.clipmyfarm.de  
www.clipmyfarm.at

Bist du kreativ, hast du Ideen zu dem Thema und bist vertraut mit Videoerstellung?

Dann zeig mit deinem Video was du kannst und sichere dir den Sonderpreis Österreich, indem du dein dreiminütiges Video schickst!

Einsendeschluss für Clip my farm ist der **31. Oktober 2017**.

Nähere Informationen erfährst du unter [www.clipmyfarm.de](http://www.clipmyfarm.de)!

**UNSERE LANDWIRTSCHAFT'S.**

**EVN MACHT'S.**

**SWÄRME**

Mit freundlicher Unterstützung des ORF NO

Die EVN betreibt mit ihren Partnern aus der Landwirtschaft und Sägeindustrie über 60 Biomasse-Anlagen im Land. Damit können niederösterreichische Haushalte und Betriebe mit Naturwärme direkt aus der Region versorgt werden.

## Andalusien – kontrastreiche Landschaften und interessante Landwirtschaft

Die diesjährige Europaexkursion führte 36 TeilnehmerInnen nach Andalusien, eine der schönsten und vielseitigsten Regionen in Spanien, um dort Einblicke in die Landwirtschaft, als auch in die beeindruckenden Kulturdenkmäler zu erhalten. Am Programm standen die Städte Ronda, Cordoba, Granada, Sevilla, Motril und Malaga, als auch landwirtschaftliche Betriebe, wie eine Bodega, ein Milchviehbetrieb, ein Landgut mit Stierzucht, sowie Fincas, welche sich auf den Anbau von subtropischen Früchten spezialisiert haben.



Gruppenfoto

Am 30. April 2017 ging es morgens vom Flughafen Wien-Schwechat nach Malaga, wo uns bereits unser Reiseleiter Gari Amtmann erwartete und uns in Empfang nahm. Nach unserer Ankunft machten wir uns auf den Weg nach Ronda, der Geburtsstätte des berühmten Stierkampfes. Ronda ist vor allem für seine Lage bekannt, da sie auf einem rundum steil abfallenden Felsplateau liegt. In Ronda besuchten wir die Plaza de Toros de Ronda, die Stierkampfarena in Ronda. Die in den Jahren 1783 bis 1789 aus Sandstein gebaute Arena hat einen Durchmesser von 66 Metern und eine Kapazität von etwa 6.000 Zuschauern. Sie gilt als eine der ältesten und eine der schönsten ihrer Art. Danach verbrachten wir noch etwas Freizeit bei Sonnenschein in Ronda und machten uns im Anschluss auf den Weg in unser Hotel, welches direkt an der Costa del Sol gelegen ist.



Ronda

Am zweiten Tag erkundeten wir Cordoba. Auf der Fahrt nach Cordoba sahen wir Olivenflächen soweit das Auge reichte und erfuhren von unserem Reiseleiter wissenswertes über den Olivenanbau und die Verarbeitung, welcher der wichtigste agrarische Sektor in Andalusien ist. In Cordoba besichtigten wir die berühmte Mezquita, eine römisch-katholische Kathedrale. Die Kathedrale ist heute 179 m lang und 134 m breit. Sie bedeckt eine Grundfläche von mehr als 23.000 m<sup>2</sup> und ist damit einer der größten Sakralbauten der Erde. Frü-

her war es eine Moschee, welche in eine Kathedrale umgebaut wurde, wobei die Moschee noch klar erkennbar ist. Nach einer Mittagspause in Cordoba machten wir uns auf nach Montilla, aus dieser Region stammen viele der weltbesten Weine Spaniens. Wir besuchten eine Bodega, wo wir eine Führung am Betriebsgelände erhielten. Weinproben rundeten das Programm ab.



Mezquita

Am dritten Reisetag fuhren wir nach Granada. Auf dem Weg dorthin besichtigten wir einen Milchverarbeitungsbetrieb, als auch den landwirtschaftlichen Betrieb dazu. Es handelt sich bei den beiden Betrieben um eine Kooperative, welche zugleich produziert und vermarktet. Die lockeren Hygienestandards bei der Milchverarbeitung führten bei manchen zu Kopfschütteln, dennoch verkosteten wir einige Milchprodukte. Der landwirtschaftliche Milchviehbetrieb hält 600 Milchkühe der Rasse Friesen. Weiters erfuhren wir, dass der Tierbestand nicht an die landwirtschaftliche Fläche gekoppelt ist. Danach fuhren wir weiter nach Granada zur berühmten Alhambra. Sie ist eine bedeutende Stadtburg auf dem Sabikah-Hügel, die als eines der schönsten Beispiele des maurischen Stils der islamischen Kunst gilt. Die Alhambra ist eine der meistbesuchten Touristenattraktionen Europas und seit 1984 Weltkulturerbe.



Alhambra

Den vierten Tag verbrachten wir in Sevilla, wo wir auf sehr sommerliche Temperaturen stießen. Wir machten einen Besichtigungsrundgang durch die Stadt und besuchten auch die bewundernswerte Kathedrale, wo auch das Grabmal von Christoph Kolumbus ist. Im Anschluss besuchten wir ein berühmtes Landgut, welches Stiere für den Stierkampf züchtet. Wir bekamen Einblicke in das Auswahlverfahren und besuchten die Stiere auf ihrer Weide. Der Betrieb erstreckt sich über 625 ha und es leben 500 Stück Vieh auf dem Gut. Das Gut ist auch bekannt, da am 12. Oktober 1965 der Stier „Laborioso“ in der Arena von Sevilla begnadigt wurde, aufgrund seines Anmuts. Weiters bekamen wir auch nochmals



Stiere

viele Eindrücke vom Ablauf eines Stierkampfes.



Am vorletzten Besichtigungstag fuhren wir entlang der Küste nach Almunecar, wo wir eine Finca, welche sich auf den Anbau von subtropischen Früchten, wie Avocados, Papaya und Mangos spezialisiert hat. Wir erfuhren sehr

viel über die Kultivierung von Avocados und lernten auch eine für uns neue Frucht, den Zimtapfel, kennen. Bei einer anschließenden Verkostung konnten wir alle Früchte probieren. Zu Mittag genossen wir das traditionelle spanische Gericht „Paella“- ein Reisgericht mit Gemüse und Fleisch. Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des Zuckerrohranbaus. Das Gebiet oder generell Andalusien war früher auch bekannt für den Anbau von Zuckerrohr. Heutzutage gibt es nur mehr wenige Flächen auf denen Zuckerrohr angebaut wird. Wir bekamen Einblicke in den Anbau, als auch in die Ernte des Zuckerrohrs und konnten auch frisch gepressten Zuckerrohrsafte kosten. Im Anschluss wurde uns auch in



einer Bodega das Verfahren der Rumgewinnung erklärt und der ein oder andere Rum wurde verkostet.

Den letzten Reisetag genossen wir in Mijas und Malaga. Doch vorher besuchten wir noch ein kleines Anwesen, welches ausschließlich für touristische Zwecke tropische Früchte wie Mandarinen, Orangen und Zitronen anbaut, verarbeitet und mithilfe von Führungen vermarktet. Die Führung war ausgesprochen unterhaltsam und zugleich erfuhren wir Wissenswertes rund um den Anbau und die Kultivierung von tropischen Früchten. Das Mittagessen und auch noch Freizeit verbrachten wir in Mijas. Nachmittags machten wir eine Panoramarundfahrt durch Málaga und genossen vom Aussichtspunkt abschließend noch einen herrlichen Blick über die Stadt.



Malaga

Eva Latschbacher, BED  
ARGE Meister

## Weinbau- und KellermeisterTagung in Mailberg

Die Weinbau- und KellermeisterInnen trafen sich im Weingut Hagn in Mailberg zu einer Weiterbildungstagung. Fachgruppensprecher Markus Gruber konnte über 70 TeilnehmerInnen begrüßen. Ing. Johannes Deutsch von der Fa. Erbslöh berichtete über die Jungweinbehandlung. Mag. Hannes Gottschlich von der Fa. Biohelp referierte über die Biologie von Schaderegern. Über aktuelle weinbaupolitische Fragen informierte Vizepräsident Otto Auer von der LK NÖ. Den Abschluss machte Dr. Monika Riedle-Bauer von der HBLA Klosterneuburg über ESCA. Natürlich durfte eine kommentierte Weindegustation nicht fehlen. Am Nachmittag gab es herzliche Führungen mit hervorragenden Weinproben bei den interessanten Weingütern Hagn in Mailberg und Lutzer in Auggenthal. Die interessante Weiterbildungsmöglichkeit bot auch Zeit für einen Er-

fahrungsaustausch. Die Weinbaumeisterinnen und Weinbaumeister nahmen viele Ideen und die besten Eindrücke vom Weinviertel mit.



TeilnehmerInnen im Weingut Hagn

## Bewerbung als Praxisbetrieb

Ab Juli werden von den Landwirtschaftlichen Fachschulen und den Höheren Landwirtschaftlichen Schulen wieder Praxisplätze auf geeigneten Betrieben gesucht. Meisterbetriebe bieten sich besonders als Ausbildungsbetriebe an. Wer gerne mit jungen SchülerInnen arbeitet und Wissen und Können weitergeben will, sollte sich in der jeweiligen Schule bewerben. Für bäuerliche Betriebe in NÖ beträgt die monatliche Praktikantenschädigung ab 1. Juni 2017 für Praktikanten ohne Ma-

tura € 521,84 und für Praktikanten mit Matura € 698,32. Auf der Homepage der NÖ Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle finden Sie weitere Informationen über Entschädigungsabrechnung, Anmeldung, Lohnkonto und Arbeitnehmerschutz. Unter [www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at) – NÖ – Lehrbetriebe – Landwirtschaftliche Fremdpraxis kann die Praxisinfo heruntergeladen werden.

## Neue Flyer Serie: Tops und Flops in der Natur: Beim Hobby auch an andere denken

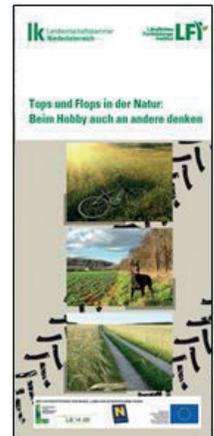
Joggen, Radfahren, Reiten, Spaziergehen: Wege abseits der „Zivilisation“ bieten dafür eine einzigartige Kulisse. Man vergisst aber gerne, dass diese Wege und Flächen die Lebensgrundlage für land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind. Missverständnisse zwischen Erholungssuchenden und Landwirten sind vorprogrammiert.

Lange konnten sich Bäuerinnen und Bauern darauf verlassen, dass breite Bevölkerungsschichten über familiäre und persönliche Beziehungen Einblick in die Landwirtschaft hatten. Damit war ihnen Verständnis und Solidarität großteils gesichert. Heute sind nur mehr drei Prozent der ÖsterreicherInnen in der Landwirtschaft beschäftigt. Viele sind in Städten und Ballungsräumen zu Hause. Somit braucht es gezielte Anstrengungen, um das Beziehungsnetz zwischen Produzenten und Konsumenten wieder zu verstärken.

Mit dem Flyer „Tops und Flops in der Natur: Beim Hobby auch an andere denken“ können Bäuerinnen und

Bauern bei ihren Nachbarn für Verständnis und Wertschätzung für die niederösterreichische Landwirtschaft werben. Ob Hundebesitzer, Erholungssuchende oder Sportler, die Broschüre informiert Freizeitsuchende für ein entspanntes Miteinander.

Der Flyer „Tops und Flops in der Natur: Beim Hobby auch an andere denken“ kann im Referat Konsumenteninformation, Lebensqualität Bauernhof unter [katharina.mandl@lk-noe.at](mailto:katharina.mandl@lk-noe.at) und unter der Tel. 05 0259 26202 kostenlos bestellt werden. Nähere Informationen erhalten Sie auch unter [www.unserelandwirtschafts.at/mitmir](http://www.unserelandwirtschafts.at/mitmir).



Informationen bei DI Julia Prammer, BEd  
Tel. 05 0259 26207, [julia.prammer@lk-noe.at](mailto:julia.prammer@lk-noe.at)

## Profitieren Sie durch günstige Kreditzinsen mit unserer Kredit-Check-Beratung

Wir überprüfen und verhandeln Ihre Kreditkonditionen bei bestehenden und bei neuen Krediten.

### LK-Kreditberatung spart Geld

Mit unserem Beratungsprodukt „Kredit-Check“ konnten wir bereits vielen Landwirten helfen, Geld zu sparen. Wir überprüfen Kreditkonditionen, Zinssätze, Sicherheiten, Spesen und dergleichen bei bestehenden Krediten, Zwischenfinanzierungen, Kontokorrentkrediten oder vor der Aufnahme eines neuen Kredites. Wei-



© pixabay.com/Alexa Fotos

ters bieten wir Ihnen an, direkt mit Ihrer Bank zu verhandeln.

Die Praxis hat uns gezeigt, dass bereits bei der Ausverhandlung der Bankspesen der Beratungsaufwand oftmals mehrfach hereingespielt werden konnte.

Zahlen Sie nicht zu viel an Zinsen und informieren Sie sich jetzt über unser Angebot unter der Telefonnummer 05 0259 21000.

Eine telefonische Erstauskunft ist kostenfrei. Für detaillierte Individualberatungen verrechnen wir EUR 120 pro Stunde inklusive Umsatzsteuer.

### Ihr Ansprechpartner:

Dr. Martin Karner  
Tel 05 0259 21000  
E-mail: [finanzen@lk-noe.at](mailto:finanzen@lk-noe.at)

## Weltmilchtag

Am 1. Juni 2017 wurde der 60. Weltmilchtag gefeiert. In zahlreichen regionalen Veranstaltungen haben viele Milchbauern auf die Leistungen und Vielfalt der Produkte hingewiesen.

Die AMA Marketing GesmbH hat ein Milchglas als Werbeträger initiiert. Gleich zweimal stand Milch im Mittelpunkt beim ORF-Frühshoppen in der LFS Gießhübl mit Berglandmilch eGen und in der LFS Hohenlehen mit MGN und NÖM AG.



## 20. Benefizkabarett der ARGE Meister

Das alljährliche Benefizkabarett der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft fand am 6. April 2017 in der Landwirtschaftskammer in St. Pölten statt. In diesem Jahr trat „Petutschnig Hons“ mit seinem Programm „Gusch GmbH“ vor einem ausverkauften Saal auf und gab dort seine Pointen zum Besten.



v.l.nr. Obm.Stv. Reinhard Appeltauer, Petutschnig Hons, Obm.Stv. Ing. Daniela Fabianek MSc, Obm. LKR Andreas Ehrenbrandtner

Auch für die Verpflegung der Gäste wurde gut gesorgt mit pikanten, als auch süßen „Pausenfüllern“, wie belegten Broten und diversen Aufstrichbroten, darunter auch der Ziegenfrischkäse gesponsert von der Firma Leeb Vital. Die Weine wurden von unseren Meisterbeiräten Ing. Daniela Fabianek MSc und Martin Kohl gesponsert. Wir bedanken uns ganz herzlich!



Die Veranstaltung konnte auch auf die finanzielle Unterstützung der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien, der Niederösterreichischen Versicherung und der

Österreichischen Hagelversicherung zählen, denen wir Dank aussprechen möchten.

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt in Not geratenen bäuerlichen Familien zu Gute, welcher nur durch das große Interesse der Gäste, sowie durch Sponsoren möglich wurde. Insgesamt konnten seit 1999 an 44 bäuerliche Betriebe 36.000 Euro gespendet werden.



Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr wieder einige Familien unterstützen können.

**Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

Die Österreichische  
Hagelversicherung **HV**

